

dunklen Töne überwiegen, aus der Sicht der kirchlichen Friedensarbeit (Pax Christi) heraus wird der Skandal der Rüstungswettläufe in einer Elendswelt scharf gezeichnet. M. Bühner berichtet bündig und präzise über Belastungen und Erwartungen des heutigen Menschen (20—28); freilich könnte an dieser Skizze noch deutlicher gefragt und hoffentlich auch geantwortet werden, wo es Ansatzpunkte des Menschlichen gibt — sonst müßte man ja dem Totalpessimismus verfallen? ... R. Schulte liest Daten der christlichen Offenbarung zum Tagungsthema ein wenig gegen den Strich — damit erweist er sicher dem Anliegen der theologischen Legitimierung einen guten Dienst; freilich wären Aussagen wie die von den wenigen, durch Jesus Geheilten, angesichts der Summarien bei Markus noch einmal zu befragen, sosehr Jesus sicher nicht mit den Motiven des Sozialarbeiters geheilt hat. Richtig wird auf Diakonie aus Agape heraus hingewiesen: Agape ist Haltung, nicht „Maßnahme“ — doch so allgemein auch wieder nicht, wie 45f suggeriert wird — das Samaritergleichnis wäre nicht zu vergessen (31—49). Hervorzuheben ist neben praxisnahen Beiträgen (z. B. M. Bruckmüller, Integration der Behinderten in die Gemeinde, 80—87; N. Hepp, Gemeinwesenarbeit in einer neuen Großstadtparfarie, 90—98) vor allem der Grundsatzartikel von A. Sustar: Diakonie in einer erneuerten Pastoral, 106—123, ein systematischer und praxisnaher Problemdurchblick von großer Wichtigkeit. Der Band erschien mir fast lebendiger und weiterführend als seine beiden Vorgänger aus den letzten Jahren. Jedenfalls führt er eine gute Tradition gut weiter.

P. Lippert

FRIELINGSDORF, Karl — SWITEK, Günter: *Entscheidung aus dem Glauben. Modelle für religiöse Entscheidungen und eine christliche Lebensorientierung*. Reihe: Grünewald Praxis. Mainz 1978: Matthias-Grünewald-Verlag. 192 S., kt., DM 22,—.

Vielleicht könnte man geistliche Bücher grob in zwei Kategorien einteilen: solche, die bekräftigen, Bekanntes variieren, die ruhig vertiefen (oder, im schlechteren Fall, bloß wiederholen) und andere, die neue Perspektiven eröffnen, Durchbrüche möglich machen. Das Buch, das hier zu besprechen ist, gehört zur zweiten Gruppe. Gewiß, die „Unterscheidung der Geister“ und das Thema der „Wahl“ sind traditionell und wurden auch nie völlig vergessen (vgl. z. B. K. Rahners Arbeiten zur „Logik der existenziellen Erkenntnis“). Doch weithin traten derlei Themen kaum im breiten Bewußtsein der Christen der letzten Jahrzehnte auf. Vielleicht ist es der Unruhe und dem Pluralismus unserer Jahre zu danken, daß die Frage akuter wurde: wie kann Gottes Wille für das Hier und Jetzt gefunden werden? Hierzu bietet das Buch eine Reihe von vorzüglichen Hilfen. Eigentlich sind alle Beiträge des Buches wichtig; wenn aber davon einiges genannt werden soll, dann z. B.: Den Willen Gottes finden (L. Lies), G. Switek, Geistliche Unterscheidung in Gemeinschaft und: Die religiöse Entscheidung als „Wahl“ in den ignatianischen Exerziten (A. Lefrank). Zu diesen theologischen Grundlagenbeiträgen treten, m. E. gleich wichtig, zwei anthropologische Beiträge: Sozialpsychologische Aspekte der religiösen Entscheidung (K. Frielingsdorf) und: Religiöse Entscheidung aus tiefenpsychologischer Sicht (H. A. Zwergel). Praxisberichte aus Exerziten mit Jugendlichen (R. Bleistein), Theologiestudenten (G. Pünder), Brautleuten (K. Fütterer) und ein Aufsatz über die revision de vie (H.-J. Reppinger) runden das Bild ab. Besonders die genannten Grundbeiträge könnten für Vertiefung und Echter-Werden im Leben vieler Christen sehr folgenreich sein. Persönliche Spiritualität und Leben in Gemeinschaft bekommen hier große Chancen aufgezeigt. Daß es Chancen sind, die auch anfordern, zeigen die Praxisberichte. — Das Buch ist keine geistliche Lesung; es wird vielmehr zur Frage, wie bald das zur Praxis werden könne, was hier behandelt wird.

P. Lippert

*Die Denkschriften der Evangelischen Kirche in Deutschland*. Hrsg. von der Kirchenkanzlei der EKD. Bd. 1: Frieden, Versöhnung und Menschenrechte; 1. Teil. 247 S., 2. Teil. 222 S., kt., je DM 12,80; Bd. 2: Soziale Ordnung. 261 S., kt., DM 16,80. Reihe: GTB Siebenstern, Bd. 413/414/415. Gütersloh 1978: Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn.

Die Bezeichnung Denkschrift wird im weiten Sinne verwendet und umfaßt auch Gutachten und Erklärungen. Die Veröffentlichungen stammen aus den Jahren 1962—1977. Sie erfolgten unter der Verantwortung des Rates der Evangelischen Kirche, jedoch hat der Rat nicht in allen Fällen dem Inhalt zugestimmt. Zur Ergänzung sind in die vorliegende Ausgabe einige Synodalerklärungen und evangelisch-katholische Gemeinschaftsäußerungen aufgenommen worden. Bei einer Neuauflage empfiehlt es sich, nicht nur in der chronologischen Übersicht und am Anfang des jeweiligen Dokuments, sondern auch im Inhaltsverzeichnis Art und Verfasser anzuführen.

Die Einführung (S. 9—39) informiert in knapper, verständlicher Form über Begriff, Geschichte, Methode, Legitimation, Entstehung und Wirkung der Denkschriften. Band 1 und 2 ist eine eigene kurze Einleitung vorangestellt, in Band 2 außerdem dankenswerterweise jedem Einzelthema. Beide Bände werden durch ein Literaturverzeichnis vervollständigt. Die Denkschriften behandeln folgende Themen: Kirchliche Kompetenz in Gesellschaftsfragen (sog. Denkschriften-Denkschrift von 1970), Vertreibung, Internationale soziale Gerechtigkeit, Rassismus, Friedensdienst, Menschenrechte, Christen und Juden (Band 1); Eigentumsbildung, Neuordnung der Landwirtschaft, Mitbestimmung, Soziale Sicherung, Baubodenrecht, Teilzeitarbeit der Frau und Medienpolitik (Band 2).

Der 3. Band, der im Laufe dieses Jahres erscheint, enthält Äußerungen zu Ehe, Familie, Sexualität und Jugend. Zu Fragen der Bildungspolitik ist ein Sonderband vorgesehen. Die Gesamtausgabe der Denkschriften ist sehr zu begrüßen. Ihre Anschaffung empfiehlt sich auch allen katholischen Kreisen, die sich in unserem Staat mit sozialen Fragen auseinandersetzen müssen oder sollten.

K. H. Ossenhühl

ERBRICH, Paul — REMMERT, Günter: *Im Wettlauf mit der Zukunft*. Ein Materialbuch zur Umwelt- und Energiekrise. Stuttgart 1978: Verlag Kath. Bibelwerk. 126 S., kt., DM 24,—.

Das Katholische Bibelwerk gab 1978 das Buch heraus, das hier vorzustellen ist. Es enthält zwei für die Gruppenarbeit didaktisch aufbereitete Darlegungen, die eine mit dem Titel „Die geplünderte Schöpfung. Auf der Suche nach einer Umweltethik“ (G. Remmert), die andere mit der Fragestellung „Wird uns der Energiebedarf zum Verhängnis?“ (P. Erbrich). Das Thema des Buches ist nicht nur aktuell, es ist dringlich. Allerdings bezweifle ich, ob auch 1978 das Bibelwerk „zu den wenigen (gehörte), die sich gegen den Trend stemmen“, wie N. Lohfink im Geleitwort sagt — Publikationen mit unserem Thema sind eher selbst schon ein massiver Trend. Aber das Buch gibt viele Informationen, wobei G. Remmert eingangs richtig die Unterschiedlichkeit beider Beiträge charakterisiert (8). Wenigstens sein Beitrag enthält neben vielen Fakten ein theologisches Kapitel, wenn auch in gedrängter Form (39—44). Hier wird die Frage nach der Bedeutung des sog. biblischen Schöpfungsauftrags aufgegriffen und prinzipiell bejaht. Wenn man sich dabei — mit N. Lohfinks Veröffentlichungen — dagegen wendet, daß biblisch damit Willkür gemeint gewesen sei, so ist das nur zu unterstreichen. Wie allerdings eine „Ethik der Mitkreatürlichkeit“ als Ergänzung einer Ethik der Mitmenschlichkeit theologisch zu begründen wäre und was die „notwendige Lebensgemeinschaft des Menschen mit seiner subhumanen Umwelt“ (43) sei, das scheint mir reichlich ungeklärt. Schade, daß das Buch nicht mehr Theologisches bringt — energiepolitische Optionen könnten hier ruhig etwas weniger Raum einnehmen. — Das graue „Umweltschutzpapier“, auf dem der Text gedruckt ist, hat zwar keine sehr schöne Farbe, aber es erlaubt sehr gute Druckqualität und ist somit ein Beispiel für sinnvoll verzichtendes Handeln: es ist ganz ohne Neufaserverwendung hergestellt.

P. Lippert

BENEDIKT, Michael: *Wissen und Glauben*. Zur Analyse der Ideologien in historisch-kritischer Sicht. Wien 1975: Verlag Herder. 288 S., kt., DM 28,50.

Es ist gewiß eine verdienstvolle Sache, der alten und doch immer wieder neu aufgegebenen Frage nach dem Wesensverhältnis von Wissen und Glauben nachzugehen, vor allem wenn man sie, wie das der Autor tut, neu akzentuieren kann und in neuen Perspektiven behandelt. Angesichts der Krise des Glaubens werden Fehlformen des Glaubens wie zum Beispiel Überredungs- und Autoritätsglaube analysiert, Fehlformen, die ihr Pendant in korrespondierenden Wissensweisen haben bzw. Mischungen solcher Wissensweisen mit Glaubensformen darstellen, oder auch im Gegensatz zu solchen Wissensweisen den Glauben verstehen wollen. Echter Glaube dagegen bewährt sich als „Verwandlungsglaube“, der in der Selbsthingabe an das Heil der Nichtgläubigen gipfelt. Solcher Glaube vermag dann seine theoretische Ausprägung in einer charismatisch-spekulativen Dogmatik im Zeichen der Agape zu finden, zu der die vorliegenden Untersuchungen hinführen möchten. In subtilen Analysen der kritisierten Glaubensweisen sowohl, wie sie insbesondere seit der Reformation hervorgetreten sind, wie in detaillierten Auseinandersetzungen mit philosophischen Konzeptionen des Wissens (Leibnitz, Kant, Hegel, Marxismus, Pragmatismus, Wittgenstein, Heidegger) sucht der Autor seine Auffassung deutlich zu machen und zu begründen. Freilich auch auf die Gefahr hin, daß dies als Beckmesserei erscheint: die sprachliche Formgebung des